

aus Intendantur 19. Amnestifors zur Dienstleistung kommandiert. — In Sanitätsberichten. Dr. Hübner, Oberarzt beim 130. Inf.-Reg., vom Tage seiner Verletzung vom 10. Dez. 1904, als auf ein Jahr ohne Gehalt beurlaubt. — K. K. Ritterkreuz, als Militärgeschichtsschreiber beim Stabe des Generalstabes der 24. Div. angeführt.

Im „Dresdner Journal“ veröffentlicht Herr Justizrat Dr. Störner folgendes: In der Nummer vom 28. Dezember 1904 der Wiener „Neuen Freien Presse“ findet sich unter „Salzburg, den 27. Dezember 1904“ folgende Notiz: „Die Meldung, man habe der Gräfin Montignolo in Dresden die Zulassung gemacht, das man ihr im kommenden Sommer Gelegenheit geben werde, ihre Kinder zu sehen, wird Ihrem Korrespondenten an unterrichteter Stelle bestätigt. Es ist in der Tat zwischen dem Anwalt des Königs von Sachsen, Dr. Dörner, und dem Vertreter der Gräfin Montignolo, Dr. Schme, eine Vereinbarung dahin getroffen worden, das die Gräfin mit ihren Kindern an einem vom Könige zu bestimmenden Orte zusammenkommen werde.“

Die in dieser Notiz enthaltenen Behauptungen sind durchaus unzutreffend, es ist zwischen dem Vertreter der Gräfin Montignolo und mit der Genehmigung ihres Besuches in Dresden am 22. Dezember 1904 folgende Vereinbarung überhaupt nicht getroffen worden.

Die feierliche Amtseinführung des neuen nennenden Branddirektors der Vereinigten Feuerlöschvereine fand heute vormittag bei einem hierzu befohlenen Gesamtappell im Turnhalle der Hauptfeuerwache statt. Der Herr Bürgermeister, Herr Stadtrat Leutemann, nahm im Auftrage des Rates die Amtseinführung vor und erklärte, das man die Verehrung des Herrn Branddirektors Keller mit Genugtuung begrüßen dürfe, denn die Kenntnisse und persönlichen Eigenschaften des gewählten Leiters unseres Feuerwehrcorps ließen bestimmt erwarten, das er der rechte Mann am rechten Ort sein werde. Des weiteren erluchte Herr Stadtrat Leutemann, dem neuen Vorgesetzten volle Unterstützung und Vertrauen entgegenzubringen, damit der Wunsch in Erfüllung gehe, das man nimmer wieder solchen Zeiten entgegengehe. An die Einführung schloß der Herr Bürgermeister die Begrüßung in sein Amt zu teil geworden sei, und forderte das Corps auf, ihm vertrauensvoll entgegenzukommen und ihn zu unterstützen. Alsdann ergriff der miterschiedene Kreisvertreter, Herr Branddirektor Keller, das Wort zur Aussprache der herzlichsten Glückwünsche. Am Schluß der kurzen, würdigen Rede brachte Herr Stadtrat Leutemann ein dreifaches Hurra auf den neuen Amtsinhaber, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Herr Branddirektor Keller ist 1863 als Sohn des Hofrats Keller in Bismarck i. S. geboren, er trat 1884 beim 12. Pionierbataillon ein, in dem er zuletzt Hauptmann und Kompaniechef war.

Herr Gemeindevorstand Paulus in Blasewitz vollendete heute eine dreißigjährige Dienstzeit als berufsmäßiger Gemeindevorstand. Inzwischen Jahre einer arbeitsreichen und verdienstvollen Tätigkeit hat er Beweis gegeben, das ihn 1884 als Nachfolger des alten Landwehr zu ihrem ersten berufsmäßigen Gemeindevorstand gewählt hatte. Am 1. Januar 1885 trat Herr Gemeindevorstand Paulus sein Amt an, nachdem er vorher zehn Jahre in Gehalts der Verfassung als Gemeindevorstand gewesen war. Früher hatte er in Plauen i. V., Auerbach, Chemnitz und Grimnitzsch im Verwaltungsfach gearbeitet und sich darin gründliche Fach- und Sachkenntnisse erworben. Außer seiner beruflichen Tätigkeit als Gemeindevorstand und Königl. Statthalter bekleidet Herr Paulus noch verschiedene Ämter; so gehört er dem Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, dem Kirchenvorstande und dem Kuratorium der Waldpark-Stiftung an usw. Der in seinem Aufschauung befindliche Willen des Gemeindevorstandes hat der Energie und dem weiten Blick des Jubilars viel zu danken. Während seiner Amtszeit sind bedeutende Neuerungen auf allen Gebieten geschaffen worden.

Der Prozeß gegen den Geh. Kommerzienrat Hahn kommt Sonntag, den 14. Januar, vor dem Reichsgericht (4. Strafsenat) zur Verhandlung. Für diesen Tag ist nur die eine Sache angesetzt.

Bezüglich der gefährlichen Stelle auf der Augustusbrücke konnte nunmehr festgestellt werden, das geobrochene Stange die Zerlegung verurteilt haben; drei solcher Steine sind schon entbedt worden. Da die Gefahr eines Absturzes von Mauerwerk sich inzwischen vermehrt hat, wurden die inneren Mauern der Stange, außer wie bisher mit Schienen, auch noch mit zahlreichen Sandbänken befestigt, um eine Entlastung herbeizuführen. Ferner hat man das Gelände zerlegt, damit bei einem Absturz nicht allzu viel anderes Mauerwerk mit in die Tiefe gerissen werden soll. Die mit diesen Arbeiten betrauten Leute sind vorzüglichsbald alle angeheilt. Obwohl noch kein Teil des Mauerwerks in die Erde getaucht ist, may man nun doch mit dieser Möglichkeit rechnen, weshalb auch das dritte Hoch der Brücke für die gesamte Schiffahrt gesperrt und diese auf das vierte Hoch verwiesen wurde. Die mehrfach erwähnte zweite Flutenrichtung ist noch nicht völlig entfernt, da erst die anderen Sicherungsarbeiten in Ende geführt werden müssen. — Die unruhigen Kräfte sind erst etwa 90 Jahre alt; sie wurden verlegt, als der dritte Bogen, den Napoleon 1813 hatte sprengen lassen, erneuert wurde. — Gestern gegen Abend besichtigten Herr Polizeipräsident Köttig und andere hohe Beamte die bedrohte Stelle.

Der Jahresbericht des Königl. Sächs. Altertumsvereins auf das 79. Vereinsjahr 1903/1904 gibt ein hochfreudliches und achtunggebietendes Bild dieser wissenschaftlichen Korporation, die sich seit Jahren der besonderen Fürsorge der Mitglieder des Könighauses und der wohlwollenden Förderung der Königl. Staatsregierung erfreut. Der Verein wählte am Beginn des Vereinsjahres 1904/05 in Dresden 234 und außerhalb Dresdens 167 ordentliche Mitglieder. Die Zahl der Ehrenmitglieder betrug 10. Ferner gehören dem Verein 49 Städte und Landgemeinden an und als sonstige korporative Mitglieder die Königl. Bibliothek in Berlin, die Bibliothek, sowie die Schülerbibliothek der Jüdischen- und Landesbibliothek in Weizen, das Königl. Historische Museum in Dresden, die Königl. Antiquarische Gesellschaft in Dresden, die Numismatische Gesellschaft in Dresden und die Numismatische in Köthlig i. S. Korrespondierende Mitglieder besitzt der Verein in Leipzig und Werdau. In Schriftensammlung steht er mit 154 Instituten, Korporationen und Gesellschaften in der ganzen Kulturwelt. Für das Museum wurden in den Vereinsjahren 1903/04 22 Stinde erworben bzw.

als Weichse angenommen, wozu die Inventarnummer auf 2791 liegt. Heute ist der Bestand des Königl. Sächs. Altertumsvereins noch stärker. Der Rechnungsbild für das Vereinsjahr 1903/04 wies inf. der aus früheren Jahren übernommenen Bestände 25 863 Mk. Einnahmen und 7600 Mk. Ausgaben auf, wobei die veräußerten Bestände für 1904/05 18 183 Mk. betragen. Für das Vereinsmuseum, das dem Verein 339 Mk. einbrachte, wurden in der Berichtszeit 3496 Mk. verausgabt. 2800 Mk. wurden ausgegeben für Reisekosten und landesgeschichtliche Forschungen und ein jährlicher Beitrag von 600 Mk. zur dem Staatsbauwerke für das Inventarilationswerk. Der Vereinsgewinn wurde, wie alljährlich, auch im Winterhalbjahr 1903/04 durch sechs Hauptversammlungen mit Vorträgen und wissenschaftlicher Arbeit erfüllt. Den Vorträgen in diesen Versammlungen führte Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg. Der Studienausflug 1903 ging nach Merseburg, der für 1904 nach Seifersdorf, Wadhau und Hermsdorf. Die Hauptversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine wurde befehligt und darüber Bericht erstattet. Beröhrlicht hat der Verein im Laufe der Jahre 1903/04 den 24. Band des „Neuen Archivs für sächsische Geschichte und Altertumskunde“ und das Heft 23 der beschriebenen Darstellung der alten Wand- und Wandmalereien des Königreichs Sachsen (Stadt Dresden, 3. Teil). Fortgesetzt wurden die Arbeiten zu dem nunmehr bald erscheinenden Werke über sächsische Kirchenbauten, dessen Bearbeitung in den Händen des Herrn Professors Dr. Spohn liegt.

Die Gründung eines Vereins zur Förderung der Obst- und Gemüsepflanzung in Deutschland ist allen volkswirtschaftlichen Bestrebungen in einschüßlicher Ueberlegung auf diesem Gebiete ein Mittelpunkt geschaffen worden. Nicht so sehr aus Anmut als vielmehr in Folge Unkenntnis ist die Volksernährung lüchlerig, aus letzterem Grunde nicht minder in beunruhigten Kreisen. Man kennt die Wertung nicht oder man unterschätzt die Werte der Gaben in Wald, Feld, Weid, Gärten. Das meiste Obst gilt noch als Nachwerk — es soll Nahrungsmittel werden als gleichwertige Abwechslung und teilweise als Ersatz in der Dekonomie des Körpers an Stelle der geringwertigen ausländischen Getreide aus Tier- und Pflanzenreich. Die wilden Staubbäume am Berg und Kalm werden verworfen — viel mehr könnten doch gepflanzt und ohne Mühe mit den Waldbeeren von der Gemeinde gesammelt werden; aber sie sollen nicht gegenüber ihrem natürlichen Wert viel zu billig von den Geblirgen verkauft, sondern in Dauerformen übergeführt und solche besonders für die ländliche ernährte Jugend als Futur statt Feind. Margarine- und Schmalzfabriken vermehrt werden. Dazu aber gehört Anleitung und einfache Einrichtungen. Letztere müssen in kleinen Gemeinden geschaffen werden, sind aber auch gerade in Großstädten wichtig, um die so unglücklich billigen Obstformen anzukaufen und zu den Selbstkosten an den Teil der Bevölkerung zu überlassen, der sonst keine Rosenbeeren kauft. Hier sollten dann auch die eigenen kleinen Gärten von Landbesitzern, Schreber-Gärten, nachgemäht im Auftrag des Richters bearbeitet, die Bäume ausgebaut werden. Hierzu bedarf es der tätigen Mitarbeit Einzelner und ganzer Gruppen in allen Gemeinden unseres ganzen Vaterlandes. Infolge der hohen Ziele dieser Bestrebungen in volkswirtschaftlicher, sittlicher — denn Obst ist der größte Feind des Alkoholismus — und geandertlicher Beziehung haben die höchsten Behörden der deutschen Staaten bereits dem neugegründeten Verein ihre weitläufige Unterstützung zugesichert. Die Arbeit kann beginnen; aber hierzu sind vor allem viele tüchtige und zähe Mitglieder nötig. Der jährliche Mitgliedsbeitrag ist auf 3 Mk. festgesetzt; denn für Verbreitung von Aufklärungen, durch Wanderausstellungen und die weiteren oben angezeigten Ziele sind beträchtliche Mittel nötig. Wärdten recht viele dieser Bestrebungen ihre Unterstützung leisten, indem sie sich als Mitglieder anmelden bei dem 1. Vorsitzenden Herrn Ral. Gasterhaus-Dietrich in Chemnitz, Dohm bei Steglitz, Ral. Wärdmerichsstraße.

In Chemnitz fand vorgestern im Waldhof „Der Verein eine Sitzung des weiteren Ausschusses des Landwirtschaflichen Kreisvereins in Erzgebirge statt, die von über 400 Landwirten des erzgebirgischen Kreises besucht war. Der Vorsitzende, Geh. Oekonomierat Schubart-Cuba, eröffnete unter herzlichster Begrüßung der Erschienenen die Versammlung und begrüßte zunächst in begeisterten Worten des Heimganges König Georg. Er forderte die Anwesenden auf, ihre Dankbarkeit dem hohen Verstorbenen dadurch zu beweisen, das sie in aller Sachkenntnis dem nunmehrigen Erben des Thrones in guten und in bösen Tagen zur Seite stehen. Die Versammlung stimmte begeistert in ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät König Friedrich August ein. Nachdem der Kreisvereinsvorsitzende noch der verstorbenen Vorstehenden gedacht, erstattete er sodann in 1 1/2stündigem Vortrage Bericht über die Tätigkeit des Direktoriums und des engeren Ausschusses des Kreisvereins in dem verwichenen Jahre, dem folgendes zu entnehmen ist: Der engere Ausschuss hat 5 Sitzungen abgehalten, in welchen über 100 Verhandlungsgegenstände auf der Tagesordnung gestanden haben. Außerdem fanden 7 Bezirksversammlungen, und zwar je eine in den amtshauptmannschaftlichen Bezirken Riesa, Marienberg, Radeberg, Glauchau, Köthlig, Annaberg und Schwarzenberg statt. Bei den Mitteilungen über die Beschlüsse des Direktoriums und des engeren Ausschusses über die von den Spezialvereinen gestellten Anträge entwickelte sich eine lebhafte Aussprache. Die landwirtschaftlichen Schulen des Kreisvereins weisen eine erfreulich gesteigerte Schülerzahl in diesem Jahre auf, namentlich die landwirtschaftliche Schule in Chemnitz, welche in der landwirtschaftlichen Abteilung 70 und in der Abteilung für Gärtner 49 Schüler aufzuweisen hat. Die Schülerzahl in Köthlig beträgt 33 und die in Annaberg 31. — Hieran hielt Herr Kreisvorsitzender Dr. jur. Br e n n e n aus Leipzig einen Vortrag über die Bedeutung der Hypothekensicherung. Der Vortragende erorterte für keine sachlichen und klaren Ausführungen den Beisatz der Veranschaulichung. Der durch den Kreisdirektor Oekonomierat Wilsdorf erstattete Bericht über die Lage der Landwirtschaft im Kreisvereinsbezirk fand allgemeine Zustimmung; ebenso ein Bericht des Tierärztlichen Inspektors Dr. Petermann über den Stand der Jagdgesellschaften, Jagenaucht- und Oberstationen am Schluß des laufenden Jahres. Aus dem letzteren konnte man ersehen, in welcher erfreulichen Weise die Jagd des erzgebirgischen Hochlandes Fortschritte macht. Allseitige Zustimmung fand die Mitteilung, das im Herbst 1906 eine größere Kreisversammlung für das Jagdgebiet des Kreisvereins in Chemnitz abgehalten werden soll. Nachdem noch Bericht über die Beratung des Vorstandes des Kreisvereins erstattet und die Beratung des Vorstandes für das Jahr 1905 erfolgt war, verlas man zu den auf der Tagesordnung stehenden Wahlen für die Wahlperiode 1905/06/07, und zwar des Kreisvereinsvorsitzenden und seiner Stellvertreter, der Mitglieder des engeren Ausschusses, der Rechnungsrevisoren und der Kuratoriumsmitglieder für die landwirtschaftlichen Schulen. Die Wahlen wurden auf Antrag der Affirmation vorgenommen und wurde zum Vorsitzenden Geh. Oekonomierat Schubart-Cuba, als erster Stellvertreter Oekonomierat August Barth in Steun und als zweiter Stellvertreter Lehngerichtsbekannter Landtagsabgeordneter Heymann in Großschönberg gewählt. Für den engeren Ausschuss wurden die bisherigen Mitglieder, und zwar Stadtratsherr Guido Becher-Schwarzenberg, Erblichgerichtsbekannter und Friedensrichter Louis Artelt-Elberndorf, Landtagsabgeordneter und Gutsherr Robert Arpinger-Großschönberg, Oekonomierat Waldemar Duth-Marienberg, Rittergutsbesitzer Robert Müller-Vielau, Stadtschreiber Julius Neubert-Chemnitz, Friedensrichter und Gutsherr Gustaf Nibel-Großschönberg, Landtagsabgeordneter und Gutsherr Theodor Schneider-Elberndorf, Orts- und Friedensrichter, Gutsherr Christian Lauterbach-Großschönberg, Ortsrichter, Gutsherr Louis Ullig-Großschönberg und an Stelle des auscheidenden Landtagsabgeordneten Demmann Rittergutsbesitzer Gröler aus Rodel gewählt. Die übrigen Neuwahlen fanden durch die Wiederwahl der bisherigen Vertreter ihre Erledigung.

Alle, denen daran liegt, mit der neuen deutschen Reichsregierung möglichst bald sich vertraut zu machen, finden dazu Gelegenheit und Anleitung in einem besonderen Kurier, der am 14. November in dem neuen „Volkshorn“ des Vereins „Volkshorn“, Annenstraße 49, eröffnet worden ist und auch während der Monate Januar bis Ende März regelmäßig jeden Montag abends von halb 9 Uhr an abgehalten wird. Männer und Frauen, welche Mitglieder des Vereins „Volkshorn“ sind, können noch jederzeit gegen Entrichtung eines vierteljährlichen Beitrags von 2 Mk. diesem Unterrichts-kursus als Teilnehmer beitreten.

Wegen sind es 25 Jahre, das das Schicksal der Alma v. Joh. u. Janich, auch im Zusammenhang und Ant-

quariat, früher Schloßstraße, jetzt Wollenhaufstraße 10, als Teilhaber angeht.

Morgen übernimmt Herr Hotelier Heinz das Hotel Monopol hier. Die Bewirtschaftung des Etablissements Seinerhütte in Göhrlich behält Herr Heinz bei.

Seit vorgestern ist ein Bogen der Terrassenbildung in der Alchlinie der Brühlischen Gasse, an welche das neue Ständehaus mit der Hinterfront grenzt, geöffnet worden. Dadurch ist eine wesentliche Verkehrsverbesserung geschaffen, indem jetzt die Augustusstraße und der Neumarkt direkt mit der Elbe verbunden worden sind.

Polizeibericht, 31. Dezember. Infolge Ungleichens auf einer anscheinend nicht oder nicht genügend besetzten Gasse hat am 23. d. M. mittags hier auf der Rosenstraße ein alterer Mann den linken Unterarm gebrochen. Er hat im Johannstädter Krankenhaus Aufnahme gefunden. — Der in Leipzig vertriebene Kaufmann Gubanow Konrad Arthur Schurath hat sich noch nicht wiedergefunden. Der Vater hat für Auffindung und Benachrichtigung der hiesigen Königl. Polizeidirektion eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt. — Am 24. Dezember sind aus einer in Erdgehöh eines Hauses der Burgdorffstraße, Hofstadt Trachau, gelegenen Schlafkammer gestohlen worden: 1 Deckbett mit hell- und dunkelrot gestreiftem Julett und Leberzeug, 1 Unterbett mit gleichem Julett, 1 weisseleines Bettuch, sämtlich A. K. gezeichnet, sowie eine Nachlade aus weißem Nipolbarchent. Zur Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände bez. zur Ermittlung des Diebes (für letztere hat der Besondere eine Belohnung von 20 Mk. ausgesetzt) dienliche Mitteilungen werden an die Kriminalabteilung erbeten.

Gestern abend in der 8. Stunde wurde die Feuerwehrr noch dem Grundstück Walewitzer Straße 56, in der 9. Stunde nach der Reichendachstraße und in der vergangenen Nacht nach 12 Uhr und kurz nach 1/2 Uhr nach Neuegasse 6 und nach dem Johannstädter Ufer gerufen. In dem ersten Falle handelte es sich um einen, aus noch unbekannter Ursache entstandenen Kellerbrand, durch den eine Anzahl leere Kisten, Körbe und verschiedenes Padmaterial zerstört wurden und zu dessen Unterdrückung die Feuerwehrr eine Schlauchleitung vom Straßenhdranten in Betrieb legen mußte. Am zweiten Orte war auf einem Wagensplatz durch eine zu nahe gehängte Laterne der Ausstrich eines Möbelwagens in Brand geraten, der unbedeutende Brand aber von dem Kuttler gelöscht worden. Auf der Neuegasse mußte ein infolge des Sturmes losgerissenes Blech auf dem Dache beseitigt werden, während der letzte Alarm durch ein mit dem Einfuhr drohendes Pausenstück erfolgte war. Der Straßentheil wurde befürchtungslos abgeleert. Die Feuerwehrr brauchte nicht einzusetzen. Eine längere Tätigkeit erforderte die Unterdrückung eines Aufhobens und Walfenbrandes, der heute vormittag in der 10. Stunde, in folge mangelhafter Feuerungsanlage, in einem Vereinszimmer im 2. Stock des Hauses Kleine Brüderrasse 21 zum Ausbruch kam. Die Wassermännchen mußten, um zu dem Brande zu gelangen, erst einen Ofen abtragen.

Nicht wenig erstaunt war der Anhaber des Wäschgeschäfts Gustav Starke, Ferdinand-Weg 1, aber er gestern abend 10 Uhr herausgelaufen wurde und einen Gendarmen vor der Tür stehen sah, der ihm einen Arm voll Wäsche aus seinem Schrank aus der Krager Straße übergab. Dort hatte nämlich der Sturm die Scheibe eingedrückt. Durch das schnelle Eingreifen des Beamten ist dem genannten Geschäftsinhaber ein nennenswerter Schaden erspart geblieben.

Der neue Fahrplan der sich im allgemeinen weitestgehend erfreuenden Deutschen Levante-Linie-Fabrik in Loeben existieren; er enthält wie die vorhergehenden alles Wissenswerte über die interessanten Fahrten in einer ausführlichen Form. Die Fahrten werden 1906 von Hamburg über Livorno, Ägypten, Malta, Piräus (Athen), Smyrna nach Konstantinopel und Odesa und zurück, sie beschränken aber nicht mehr auf Alexandria. Insbesondere bemerkenswert ist, das die Linie der „Arabia“, des ersten Dampfers der Deutschen Levante-Linie, eine Ermäßigung erfahren haben, während auf die Ausreisen dieses Dampfers ebenso wie bei den anderen Dampfern 10% Ermäßigung gewährt werden. In besonderer Weise ist in den neuen Fahrplänen auch auf die Ausreisen von Konstantinopel und Odesa über Land Bezug genommen. In Verbindung mit der Ausreise über Land bieten die Deutsche Levante-Linie-Fabrik eine herrliche und höchst interessante weite Reise zu billigem Preise und vor allem Dingen in der verhältnismäßig kurzen Zeit von ca. 3-3 1/2 Wochen. Der neue Fahrplan wird durch die direkte Verbindung der Deutschen Levante-Linie, das Internationale Expeditions-, Reise- und Reisebüro Alfred Rohn, Chruschewstraße 31, Ecke Rosenthalstraße, sofort ausgeben, wo auch jede weitere Auskunft bereitwillig erteilt wird. Ebenso besorgt dieses Bureau die Reiseplanung der Dampferfahrten und Flüge, Ausstellung der Fahrkarten zu Originalpreisen, Gepäckbegleitung u. c.

Der Gesamt-Ausschuß für das nächstjährige sächsische Bundesfest in Meissen hielt unter der Leitung des Stadtverordneten Drehtschmiedes Schornhorst, des Vorsitzenden des dortigen Lokal-Verbandes, eine Sitzung ab, der auch der Verbandsvorsitzende Herr Sala-Dresden bewohnte. Es handelte sich in der Hauptache darum, nochmals über den Zeitpunkt des Festes zu beraten, als welcher noch in der vorigen Sitzung festgesetzt worden war, das die Festtage die Tage vom 22. bis 26. Juli bestimmt werden sollen. Es waren nachträglich gegen diesen Zeitpunkt Bedenken erhoben, da Anfang Juli in Meissen ein sächsisch-thüringisches Gouletgen abgehalten werden soll und am 9. Juli in Döbeln das Mitteldeutsche Bundesfest beginnt. Die angeführten Erwägungen haben jedoch ergeben, das die genannten Festlichkeiten sich gegenseitig wenig stören werden, da sich jede wieder an andere Kreise wendet. Das Gouletgen in Chemnitz betrifft Angehörige, die zumeist außerhalb des sächsischen Reichsbundes stehen, und das Bundesfest in Döbeln wird die festlegenden Schenkenteile nicht an der Teilnahme am sächsischen Reichsbund festhalten, da zwischen beiden Festen eine genügende Zeit der Erholung bleibt. Man hielt daher an der Zeit vom 22. bis 26. Juli für das hiesige Bundesfest fest.

In Herrnschreien hatte sich ein Liebespaar eingemietet, mit der Absicht, aus dem Leben zu scheiden. Es wohnte zwei Tage in Seidels Gasthaus und benachrichtigten beide Leute ihre Angehörigen von ihrem Vorhaben, wobei der Vater des Mädchens noch rechtzeitig nach Herrnschreien fahren konnte. Das Liebespaar bestand sich bereits auf dem Wege nach dem Herrnschreier Wälden usw., hatte aber nochmals im Gasthaus „Zur Mühle“ Einkehr gehalten, wo dann auch der Vater in Begleitung der Polizei im Lokal erschien. Wie verlautet, stromt der Liebhaber aus Langenbrück oder Köhlig, während das Mädchen in Vorstadt Dresden-Wieschen zu Hause ist.

Amtsgericht. Dem Schneider Karl Heinrich August Nöbel übergab im August ein Straßenbahnführer einen Geldrock und zwei Paar Hosen zum Ausbessern. Er brachte inzwischen Geld zum Ankauf von Zutaten für andere Arbeiten und verpackte die Kleidungsstücke des Schneiders. Als dieser keine Sachen wieder haben wollte, konnte er sie nicht einlösen. Er wird wegen Unterschlagung zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Maurer Friedrich August Brodforb und der Arbeiter Arthur Paul Müller müssen sich wegen Körperverletzung verantworten. Sie waren im „Dahem“-Grundstück in Neugruna im Auftrag ihres Arbeitsherrn mit Tiefbauarbeiten beschäftigt gewesen. Eines Tages war Brodforb mit dem Gemann der damaligen Pächterin wegen der Veranschlagung eines Wasserhahns in Differenzen geraten, in deren Verlauf er den Mann mit dem Weingehahn schlug. Müller beteiligte sich an den Tötlichkeiten zu gunsten Brodforbs, der auch in der Sache zwei Reiterhosen zertrümmerte. Brodforb wird zu 3 Wochen, Müller zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Die Wärdigen Arbeiter Gustav Weichau und Albert Hoffert, die beide aus der Unterhändlerhaft vorgeführt werden, waren bei einem Kartoffelhändler in Stellung und verkauften heimlich von dem Warenvorrat ihres Prinzipals für 30 Mk. in ihrem Nutzen. Sie erholten je 1 Monat Gefängnis.

Im Geschäftsbereich des Kultusministeriums sind zu belegen: die 2. Lehrstunde an der Schule zu Verdorf, außer freier Wohnung 1200 Mk. Grundbesitz, 24 Mk. für städtische Bediensteten, 27,50 Mk. für Turnen, 165 Mk. für drei Fortbildungsschulunterrichtsstunden und event. 144 Mk. an die Frau für weibliche Handarbeiten. (Gehalts bis 20. Januar an Bezirksaufseher Schulrat Dr. Damm, Jütau; — die 2. Lehrstunde an der Schule zu Heidenberg (Bezirk Dresden), 1200 Mk. Gehalt und freie Wohnung im Schulhaus. (Gehalts bis 17. Januar einzureichen bei Bezirksaufseher Schulrat Dr. Fänge, Dresden, Blochmannstraße 21; — Oftern 1906 eine neuangeordnete Lehrstelle in Pagan, 1800 Mk. Anfangsgehalt einhalt. Wohnungsvergütung bis 3200 Mk. (Gehalts bis 20. Januar an den Bezirksaufseher; — die 2. Lehrstunde in Mittelroda. Anfangsgehalt außer freier Wohnung im Schulhaus mit Garten: 1200 Mk., Gehalt bis 2400 Mk.; außerdem 55 Mk. für Sommerferien; — die 2. Lehrstunde in Jahnstadt i. Erzgeb. 1250 Mk. Grundbesitz, Gehalts bis 2400 Mk., 180 Mk. Wohnungsvergütung; — die 2. Lehrstunde in Brünlos, außer freier Wohnung und Gartenvergnügen 1200 Mk. Grund-

1 327 1905 Dresden